

Eine neue Sirene für Rügge

E57 war ihre Typenbezeichnung, und exakt 57 Jahre lang sorgte sie in Rügge und Umgebung für den Schutz der Bevölkerung bei Gefahr: Am 2. Dezember 2020 endete die lange Karriere der alten Dorfsirene. Seit dem 3. Dezember sorgt nun eine neue Sirene an neuem Standort für die zuverlässige Alarmierung der Rügger Feuerwehr: Die elektronische Sirene des Typs ECI 1200.

Für viele Rügger war es ein doch recht ungewohnter Ton, der pünktlich um 12:00 Uhr am Samstagmittag des 5. Dezember 2020 über dem Dorf und seiner Umgebung erschallte: Zum allerersten Mal ertönte die zwei Tage zuvor montierte elektronische Sirene. Nicht nur ihr Standort auf einem Stahlmast direkt neben der Straße Süderlück unweit des südlichen Dorfausgangs und der Abzweigung nach Fraulund ist neu, tatsächlich hat die neue Sirene auch einen etwas anderen Klang: Nach der Aktivierung heult sie rascher und lauter auf, und sie klingt unweigerlich auch etwas 'künstlicher' als die alte Motorsirene. Kein Wunder: Während bei der alten Rügger Sirene der Heulton durch einen Luftstrom erzeugt wurde, generiert die elektronische Sirene ihn mittels Lautsprechern und einem elektronischen Verstärker. Doch warum brauchte Rügge überhaupt eine neue Sirene?

Zuverlässig – und schlecht hörbar

Bis in die 1960er Jahre hinein wurde Rügges freiwillige Feuerwehr – ebenso wie zu jener Zeit auch andere Feuerwehren – manuell durch einen Hornisten alarmiert, der aus den Reihen der Feuerwehrkameraden gewählt wurde. Dass der Hornist schließlich durch seinerzeit sehr fortschrittliche Technik abgelöst wurde, war nicht unwesentlich dem sogenannten "Kalten Krieg" zu verdanken, der in den Sechzigern einen seiner Höhepunkte erlebte: Überall in der Bundesrepublik war man bemüht, Sirensysteme zur Bevölkerungswarnung zu etablieren. In einem seinerzeit durchaus realistischen Verteidigungsfall sollten sie die Menschen vor Luftangriffen und ABC-Gefahren warnen – in den Städten, aber eben auch auf dem Land. Ganz nebenbei dienten die neuen "Einheitssirenen" des Typs E57 auch zur Alarmierung der örtlichen freiwilligen Feuerwehren. "Dreimal lang" – das war und ist das Alarmsignal für die Feuerwehr und wird regelmäßig an jedem Sonnabend um 12 Uhr ausgelöst. Wann genau es in Rügge zum ersten Mal ertönte, ist nicht genau überliefert – fest steht nur, dass die Motorsirene des Ortes 1963 gefertigt und wohl auch im gleichen Jahr montiert wurde. Ihr "Zuhause" fand sie auf dem Dach der ehemaligen Meierei – ein Standort, der angesichts der hügeligen Rügger Topographie nie ideal war. Immer wieder kam es vor, dass Feuerwehrkameraden von Einsätzen keine Kenntnis hatten, weil sie die Sirene nicht hören – erst recht, wenn diese Kameraden in den Ortsteilen Fraulund oder Blick lebten. Auch 1974, als in einer warmen Julinacht die Saustruper Windmühle, dem bis heute spektakulärsten Brand in der Gegend, dem Feuer zum Opfer fiel, verschliefen einige Rügger Feuerwehrleute ihren Einsatz schlicht und einfach. Die E57 hatte zuverlässig geheult – doch ihre zu geringe Montagehöhe sowie eine ungünstige Windrichtung verhinderten, dass der Alarm außerhalb des Dorfkerns hörbar war. Das Problem der unbefriedigenden Hörbarkeit blieb bis zum Schluss bestehen und auch Hauptgrund dafür, dass Gemeindevertretung und Feuerwehrführung ab 2017 mit Überlegungen hinsichtlich einer neuen Alarmierungsmöglichkeit nachzudenken begannen. Hinzu kam, dass sich die heutige Besitzerin der ehemaligen Meierei im Zuge geplanter Umbauarbeiten gern von der Sirene trennen wollte. Der auf dem Dach befindliche, sichtbare Mast mit der eigentlichen Motorsirene ist nämlich nur ein Teil einer E57: Hinzu kommt ein recht voluminöser Schaltschrank für den noch mit Drehstrom betriebenen Apparat. Er befand sich im Gebäude selbst und nahm dort wertvollen Platz weg. Zudem lief ein Pachtvertrag für die Installation der Sirene auf dem Gebäude im Frühjahr 2021 aus.

Neues Multitalent für den Bevölkerungsschutz

Bis Februar 2020 wurden in der Rügger Gemeindevertretung verschiedene Optionen für eine neue Alarmierung diskutiert, stets natürlich mit intensiver Beratung durch die Feuerwehr: Eine Umsetzung

der alten Motorsirene auf einen Mast stand ebenso zur Diskussion wie die komplette Abschaffung der Sirentechnik zugunsten einer Alarmierung der Feuerwehr nurmehr mittels Funkmeldeempfängern (Pager). Im Spätherbst 2019 wurden schließlich zwei moderne elektronische Sirenen des Herstellers Hörmann auf ihre Hörbarkeit hin getestet, und am 20. Februar 2020 votierte die Gemeindevertretung einstimmig für die Anschaffung einer Sirene des Typs ECI 1200. Ein wichtiges Argument war dabei der Bevölkerungsschutz: Feuerwehrangehörige könnten auch durch Pager alarmiert werden – andere Einwohner Rügges und seiner Ortsteile jedoch nicht, sollte dies einmal notwendig werden. Nicht zuletzt der bundesweite Warntag im September 2020 hat deutlich gemacht, dass Apps und andere Kommunikationskanäle Sirenen im Katastrophenfall nicht wirklich überzeugend ersetzen können. Diese Einschätzung war einige Monate zuvor auch für die Rügger Gemeindevertretung Grund dafür, sich doch wieder für eine Sirene zu entscheiden. Denn die neue elektronische Sirene kann eben doch weit mehr als 'nur' die Rügger Feuerwehr alarmieren: Bei Katastrophenfällen und im hoffentlich nie eintretenden Verteidigungsfall hätte die Regionalleitstelle Nord in Harrislee die Möglichkeit, über die Sirene Warnsignale auch für die Bevölkerung zu schalten. Ein auf- und abschwellender Heulton würde dann unüberhörbar die Aufforderung verbreiten, das Radio einzuschalten und dort auf weitere Anweisungen zu achten. Und mehr noch: Über die neue elektronische Sirene sind sogar weithin hörbare Lautsprecherdurchsagen möglich. Das konnte die frühere Motorsirene E57 nicht leisten. Rügge hat mit seiner elektronischen, digitalen Sirene also einen großen Schritt in die Zukunft gemacht.

Voll funktionsfähig auch bei totalem Stromausfall

Und noch etwas hat Rügges 'smarte' Sirene ihrer bewährten, analogen Vorgängerin voraus: Sie bleibt auch bei völligem Stromausfall noch längere Zeit voll funktionsfähig. Innerhalb der ersten 48 Stunden nach dem Wegbleiben der Netzversorgung sind dank eines eingebauten Akkus noch 20 Alarme möglich – bei der alten Motorsirene ging ohne Stromversorgung nichts. Und sollte die elektronische Sirene im Katastrophenfall ihre Verbindung zur Regionalleitstelle in Harrislee verlieren, so kann sie immer noch manuell vor Ort ausgelöst werden – mittels Drucktasten im Schaltschrank. Selbst bei einem Orkan, in einer Schneekatastrophe und bei ähnlichen Lagen wird die elektronische Sirene also zuverlässig die Rügger Feuerwehrleute zum Einsatz rufen und, sollte es notwendig sein, die örtliche Bevölkerung vor Gefahren warnen. Ihre acht schlanken, nach sorgfältiger Planung ausgerichteten Lautsprecher tragen den Schall dabei weit in die Landschaft. Übrigens: Mit ganzen 59 kg ist der Sirenenkopf im Vergleich zu jenem der Motorsirene E57 ein echtes Leichtgewicht. Dadurch war die unkomplizierte Montage auf einem Stahlmast möglich – und damit der neue, weitaus bessere Standort am Süderlück. Vor allem die "Beschallung" des Ortsteils Fraulund, in dem viele Rügger Feuerwehrleute leben, verbessert sich damit ganz entscheidend.

Für Rügge und seine Bevölkerung bleibt zu hoffen, dass die neue elektronische Sirene möglichst selten zu Feuerwehreinsätzen rufen oder vor Gefahr warnen muss. Auf jeden Fall zu hören sein wird sie aber – genauso wie die alte Sirene – Samstagmittags, wenn die Leitstelle den Sirenentest durchführt. Übrigens: Wer hören möchte, wie eine Durchsage über eine elektronische Sirene klingt, der kann es sich hier anhören: <https://www.youtube.com/watch?v=6UxbA9h5rNQ>. Die Stadt Wolfsburg hat ihre elektronischen Sirenen sogar genutzt, um vor Corona zu warnen!

Die Fotos zeigen die Aufstellung der neuen Sirene am 3. Dezember 2020 – Fotografen waren Ralph Ringsleben, Lars Vogt und Frederik Erdmann. Herzlichen Dank an das Team der Fa. Hörmann, das die neue Sirene montiert und auch ihre Vorgängerin entfernt hat!

Text:

Frederik Erdmann, 1. stv. Bürgermeister der Gemeinde Rügge und stv. Gruppenführer der FF Rügge